



Jahresbericht

Fortbildungen und Praxisbegleitung
in städtischen Kindertagesstätten
2025

Inhalt

Einführung.....	3
1. Gesetzlicher Auftrag	3
2. Fortbildungen und Praxisbegleitung in den Kindertagesstätten	3
2.1 Organisation von Fortbildungen und inhaltliche Schwerpunkte.....	4
2.2 Praxisbegleitende Maßnahmen	6
2.2.1 Qualifizierungsmaßnahmen	7
2.2.2 Arbeitskreise und Leitungskonferenzen pädagogische Qualität	7
2.2.3 Leitung coaching, Teamsupervision und Einzelsupervision	9
2.3 Fokus auf aktuelle Themenbereiche.....	9
3. Fortbildungen und Praxisbegleitung im Rahmen von Förderprogrammen	10
4. Verwendung der Fortbildungsmittel und Mittel zur Praxisbegleitung	13
6. Ausblick.....	14

Einführung

Der vorliegende Jahresbericht über Fortbildungen und Praxisbegleitung beschäftigt sich mit der Qualitätssicherung in den städtischen Kindertagesstätten durch Maßnahmen der Wissensvermittlung und Praxisreflexion für pädagogische Fachkräfte im Jahr 2025.

Zunächst wird der gesetzliche Auftrag erläutert. Anschließend folgen die Inhalte der Konzeptionstage sowie die Themen und Schwerpunkte der Fortbildungen und der eingesetzten Förderprogramme. Danach werden die Förderprogramme näher dargestellt. Im weiteren Verlauf wird die Verwendung der entsprechenden Haushaltsmittel aufgeführt, bevor abschließend im Ausblick die Schwerpunkte für das kommende Jahr beschrieben werden.

1. Gesetzlicher Auftrag

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind gemäß § 22a SGB VIII verpflichtet, sicherzustellen, dass ihre Mitarbeitenden über die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, um ihre Aufgaben fachgerecht erfüllen zu können. Dazu gehören insbesondere die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Beratung und Unterstützung von Familien. Fort- und Weiterbildungen stellen dabei ein zentrales Mittel dar, um die fachlichen Fähigkeiten des Personals kontinuierlich zu stärken und auszubauen. Nach § 45 SGB VIII ist zudem die Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Dieser Paragraph legt fest, dass entsprechende Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erforderlich sind. Fortbildungen und Konzeptionstage nehmen hierbei eine wichtige Funktion ein, da sie dazu beitragen, das pädagogische Handeln regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, den sich verändernden Bedürfnissen von Kindern und Familien gerecht zu werden. Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten stets den aktuellen fachlichen Standards und Entwicklungen entspricht.

2. Fortbildungen und Praxisbegleitung in den Kindertagesstätten

Fortbildungen und Praxisbegleitung bieten sowohl im Team als auch individuell die Möglichkeit, sich intensiv mit dem eigenen pädagogischen Handeln auseinanderzusetzen. Sie fördern das Kennenlernen neuer Ansätze und Ideen und unterstützen dabei, diese in die tägliche Praxis zu integrieren. Den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten stehen für den Austausch und zur Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team wöchentliche Teamsitzungen zur Verfügung. In diesen Besprechungen werden aktuelle Themen, Organisatorisches sowie kind- und familienbezogene Themen bearbeitet. Für Rückmeldungen von Inhalten aus Fortbildungen einzelner Fachkräfte steht eine begrenzte Zeit in den Teamsitzungen zur Verfügung. Des Weiteren bieten die Konzeptionstage jeder Einrichtung allen pädagogischen Fachkräften im laufenden Jahr die Möglichkeit sich mit konzeptionellen Themen intensiv zu beschäftigen.

Die Auseinandersetzung mit fachlichen Themen ist als Prozess eines Teams zu betrachten, welcher durch personelle oder strukturelle Veränderungen beeinflusst wird und die Konzeptionstage ermöglichen kitainterne Konzepte zu aktualisieren oder weiterzuentwickeln. Hierfür erstellt jede Einrichtung eine Jahresplanung über mögliche Fortbildungen für das jeweilige Kalenderjahr. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildung und Betreuung und im Rahmen der geplanten und angemeldeten Haushaltsmittel wird eruiert, welche aktuellen Themen, Veränderungen in den Kindertagesstätten und gesetzlichen Änderungen Fortbildungsinhalte sind. In Teambesprechungen oder in einzelnen Gesprächen mit Mitarbeitenden werden die pädagogischen Schwerpunkte für das Jahr und gegebenenfalls für die Folgejahre herausgearbeitet und in der Planung der Konzeptionstage berücksichtigt. Die monetären und zeitlichen Rahmenbedingungen werden berücksichtigt. Daraus resultiert die abschließende kitainterne Jahresplanung für Fortbildung und Praxisbegleitung. Neben den teaminternen Fortbildungsmöglichkeiten können die Mitarbeitenden individuelle Fortbildungen besuchen, um eine persönliche Weiterentwicklung von Fähigkeiten zu fördern.

2.1 Organisation von Fortbildungen und inhaltliche Schwerpunkte

Fortbildungen werden von den Fachkräften in den Kindertagesstätten in unterschiedlichen Formaten genutzt:

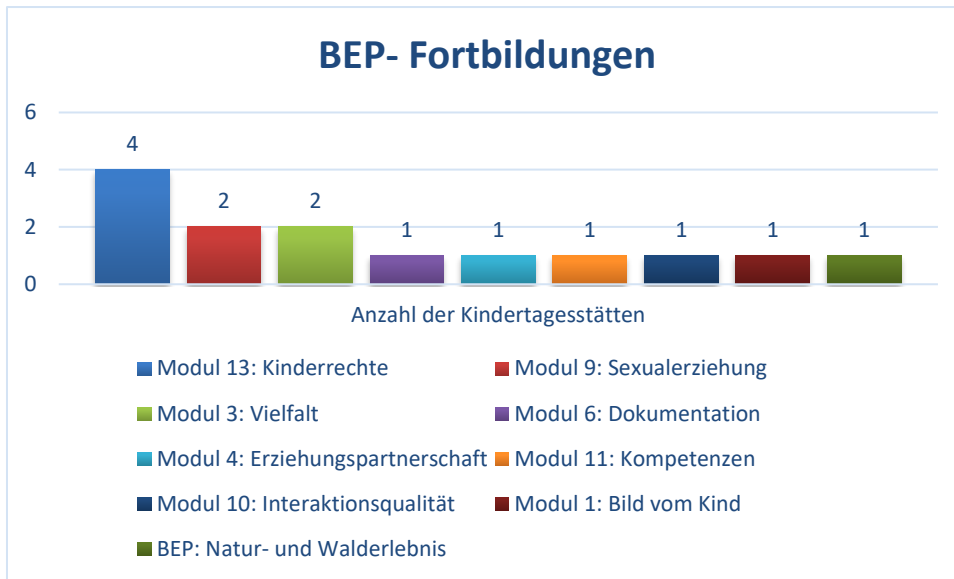
- einrichtungsinterne Konzeptionstage
- themenvertiefende Fortbildungsangebote der pädagogischen Fachberatungen
- fachspezialisierendes Angebot durch externe Anbietende
- internes Fortbildungsprogramm der Stadt Rüsselsheim am Main

Die Themen für die Konzeptionstage werden innerhalb der Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit den Mitarbeitenden abgestimmt und anschließend von den Leitungskräften geplant und organisiert. Dabei können unterschiedliche Aspekte als Grundlage dienen, wie etwa gesetzliche Vorgaben und aktuelle Änderungen (z. B. SGB VIII oder der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan), einrichtungsspezifische Schwerpunkte oder Inhalte aus vorangegangenen Konzeptionstagen, bei denen aus Sicht von Leitung und Team weiterer Entwicklungsbedarf besteht. Darüber hinaus können auch neue, impulsgebende Themen aufgegriffen werden, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit beitragen und neue Perspektiven für die Praxis eröffnen.

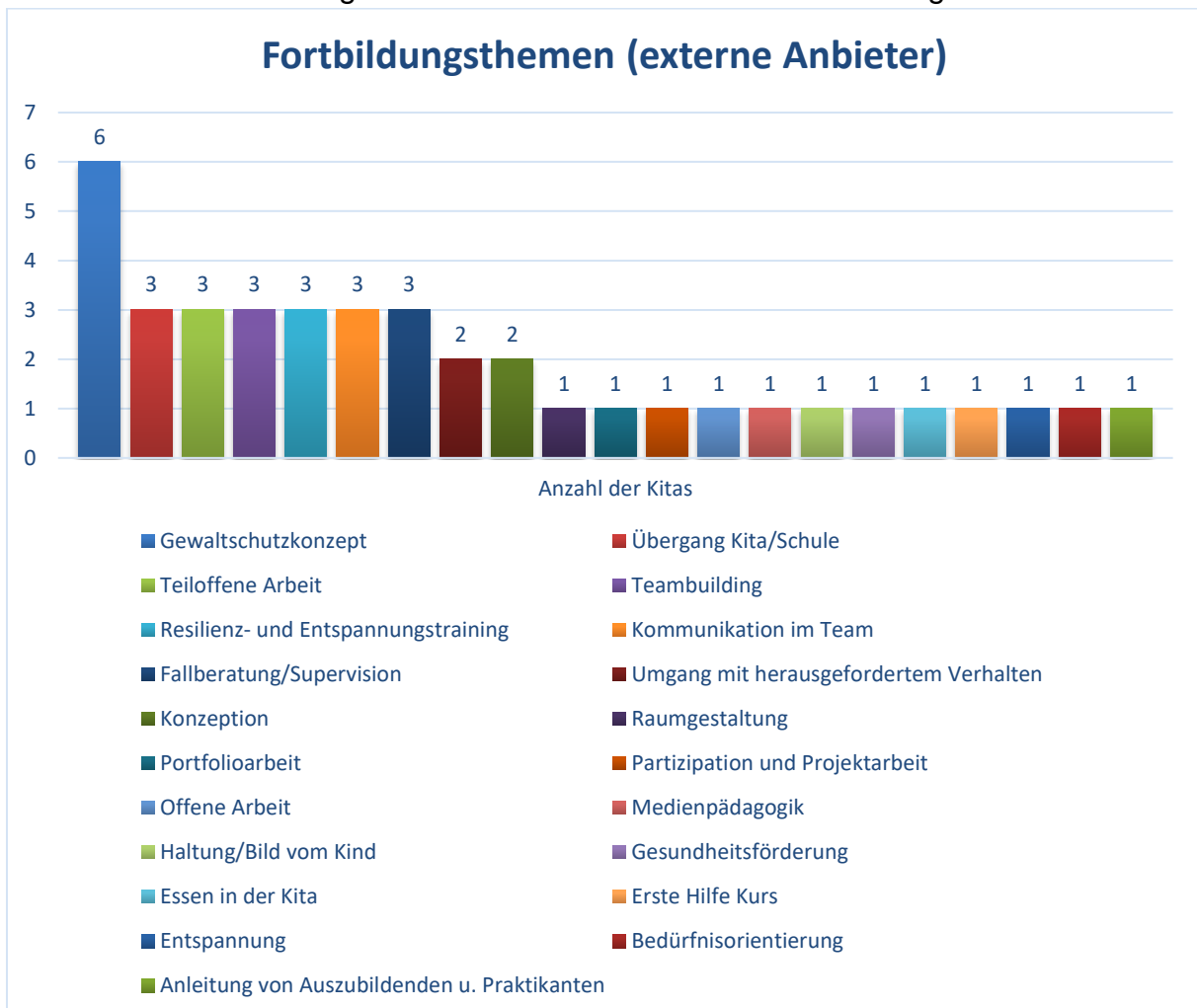
Im Jahr 2025 wurden – wie bereits in den Vorjahren – erneut Fortbildungen zum BEP im Rahmen von Konzeptionstagen durchgeführt. Hierbei kamen Referentinnen und Referenten des Hessischen Ministeriums für Soziales zum Einsatz. Die Teams hatten die Möglichkeit, sich in ausgewählten Schwerpunktmodulen des BEP weiterzubilden, indem sie das Angebot an zwei Seminartagen sowie einem zusätzlichen Follow-Up-Tag wahrnahmen.

Die Inhalte der BEP-Module sind thematisch gegliedert und zeichnen sich durch eine große Vielfalt an unterschiedlichen Schwerpunkten aus, die ein breites Spektrum pädagogisch relevanter Themen abdecken.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet die Themen der BEP Fortbildungen.



In der zweiten Grafik werden weitere Inhalte der Konzeptionstage der Kindertagesstätten, die in 2025 stattfanden, nach thematischer Gewichtung dargestellt. Manche Teams haben zwei verschiedene Themen an den Konzeptionstagen erarbeitet, so dass die Summe der folgenden Zahlen nicht der Anzahl der Kitas gleicht.



Zusätzlich wurden interne kitaübergreifende Fortbildungen von den Fachberatungen geplant und von externen Referentinnen und Referenten durchgeführt:

- Medienpädagogik „Einsatz von Medien in der Kita“
- Zusammenarbeit mit Familien
- Selbstfürsorge und Resilienz
- Umgang mit herausgefordertem Verhalten

Sowohl einzelne Fachkräfte als auch ganze Teams nahmen zusätzlich Fortbildungen zu unterschiedlichen pädagogischen Themen wahr. Dafür besuchten sie verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote. Bei externen Anbietenden beteiligten sich die pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungsveranstaltungen aus verschiedenen thematischen Bereichen:

- Gesundheitsförderung in der Kita
- Verpflegung und Essenssituationen in der Kita gestalten
- Sprachförderung in der Kita durch dialogisches Lesen
- Gelebtes Gewaltschutzkonzept in der Kita z.B. Adultismus, Konflikte unter Kindern
- Rechtliche Themen wie z.B. Rechtliche Grundlagen
- Autismus-Spektrums-Störung
- Umgang mit chronischen Krankheiten
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Rollenbewusstsein und Führung
- Veränderungsprozesse gestalten
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wie z.B. Kommunikation mit Familien
- Gesundheitsorientierte Themen: Yoga, Achtsamkeit, Resilienz, Ressourcen Stressbewältigung
- Medienspezifische Angebote: Arbeit am PC, Outlook
- Konzeptionelles wie z.B. Offene Arbeit, Partizipation
- Naturwissenschaftliche Themen wie z.B. Zahlenland

Das interne Fortbildungsprogramm der Stadt Rüsselsheim am Main wurde ebenfalls von den Beschäftigten aus den Kindertagesstätten genutzt: z.B. Erste-Hilfe-Kurs, Brandschutzerziehung, Arbeitssicherheit, Fortbildungen des Gleichstellungsbüros und des Behindertenbeauftragten, u.a. pflegende Angehörige.

Einige Fachkräfte aus den Kindertagesstätten nutzten eine Langzeitfortbildung zur Weiterqualifizierung.

2.2 Praxisbegleitende Maßnahmen

Die Praxisbegleitung erfolgt in vielfältigen Formaten – etwa in kitaübergreifenden Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitskreisen, Leitungskonferenzen pädagogische Qualität oder Supervisionen – und umfasst dabei ein breites Spektrum unterschiedlicher thematischer Schwerpunkte.

2.2.1 Qualifizierungsmaßnahmen

Das Team der pädagogischen Fachberatungen organisiert kitaübergreifende Qualifizierungsmaßnahmen, die die Themen der Konzeptionstage ergänzten. Zu nennen sind hier:

- Fortbildungskurs zur „Qualifizierung Praxisanleitung“ mit insgesamt 20 Personen
- Fachtag „Führungskräftecoaching für Leitungstandems“
- Fachtag „Rollenklarheit als Führungskraft als stellvertretende Leitung“

2.2.2 Arbeitskreise und Leitungskonferenzen pädagogische Qualität

Organisiert und begleitet durch die pädagogischen Fachberatungen haben folgende Arbeitskreise/Leitungskonferenzen stattgefunden:

- Am **Arbeitskreis Inklusion** haben in zwei Gruppen insgesamt 35 Fachkräfte teilgenommen.
- Am **Arbeitskreis „Anleitende von Auszubildenden und Praktikantinnen/Praktikanten“** nahmen 46 Fachkräfte in drei Gruppen teil.
- Am **Arbeitskreis „Praxisbegleitung der Auszubildenden und Praktikantinnen/Praktikanten“** nahmen in drei Gruppen ca. 63 Auszubildende teil.
- Am **Arbeitskreis U3** nahmen alle zwei Monate die Leitungen der U3 Einrichtungen teil.
- Am **Arbeitskreis Stellvertretende Leitungen** nahmen einmal im Monat die stellvertretenden Leitungen der Kitas teil.
- An den **Leitungskonferenzen pädagogische Qualität** nahmen die Leitungstandem einmal im Monat teil.

Arbeitskreis Inklusion

Der Arbeitskreis Inklusion ist ein regelmäßiges und kontinuierliches, kitaübergreifendes Fortbildungsangebot mit fachlicher Begleitung durch externe Begleitung. Dieses verbindliche Fortbildungsangebot für die städtischen Kindertagesstätten dient der Qualifizierung und Weiterentwicklung nach der Rahmenvereinbarung Integration.

Der Arbeitskreis besteht aus zwei Gruppen, sodass insgesamt 40 pädagogische Fachkräfte daran teilnehmen können. In jedem Kalenderjahr finden pro Gruppe vier Fortbildungsmodul halbtags statt. Die Fachkräfte aus den Kindertagesstätten nehmen an dem Arbeitskreis mit aufbauenden Modulen teil. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit inklusiver Pädagogik als einem Ansatz, der die Vielfalt von Kindern wertschätzt und darauf abzielt, Bildungsprozesse so zu gestalten, dass sich nicht die Kinder an das System anpassen, sondern das System an die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Im Fokus steht, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und

Teilhabe für alle zu ermöglichen. Gemeinsam werden praxisnahe Strategien entwickelt, um Inklusion zu stärken und nachhaltig im Kita-Alltag zu verankern. Dies geschieht prozessorientiert durch Austausch, Reflexion sowie kleine Impulse und Aufgaben, die zwischen den Treffen ins Team der Einrichtungen getragen werden. Der Arbeitskreis befasst sich inhaltlich sowohl mit grundlegenden und rechtlichen Aspekten von Teilhabe und Inklusion als auch vertiefend mit spezifischen Themen wie herausforderndem Verhalten, Kinderrechten, Partizipation sowie dem Umgang mit Krisensituationen von Kindern.

Arbeitskreis „Anleitende von Auszubildenden und Praktikantinnen/Praktikanten“

Die Auszubildenden und Praktikantinnen/Praktikanten im Erziehungsdienst werden durch qualifizierte Fachkräfte in den Kitas angeleitet.

Dieser Arbeitskreis soll den anleitenden pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit bieten, ihre tägliche Arbeit in einem fachlichen Dialog zu reflektieren und zu verbessern. Der Austausch mit anderen spielt dabei eine wesentliche Rolle; es können dadurch unterschiedliche Erfahrungen einfließen und zu einem Gewinn an Erkenntnissen und Kompetenzen beitragen.

Arbeitskreis „Praxisbegleitung der Auszubildenden und Praktikantinnen/Praktikanten“

Neben der Praxisbegleitung der Anleitungen werden Arbeitskreise für Auszubildende und Praktikantinnen/Praktikanten im Erziehungsdienst angeboten, in denen die schulischen Inhalte und die praktischen Erfahrungen verknüpft werden. Organisatorische Fragen können in diesem Arbeitskreis bearbeitet werden und die Auszubildenden haben die Möglichkeit sich über ihre aktuelle Ausbildungsphase auszutauschen.

Arbeitskreis U3

Ein Austausch über die speziellen Anforderungen der pädagogischen Arbeit von mit Kindern unter 3 Jahren sowie organisatorischen Anforderungen bietet der Arbeitskreis U3. Hierzu treffen sich die Leitungskräfte regelmäßig eigenständig und vereinzelt mit den Fachberatungen sowie mit der Bereichsleitung Kindertagesbetreuung.

Arbeitskreis Stellvertretende Leitungen

Der Arbeitskreis für stellvertretende Leitungen findet regelmäßig statt und bietet den Leitungskräften die Möglichkeit sich kitaübergreifend über rollenspezifische Themen auszutauschen.

Leitungskonferenzen pädagogische Qualität

Im Jahr 2025 kamen die Leitungen der städtischen Kindertagesstätten regelmäßig zur Leitungskonferenz „Pädagogische Qualität“ zusammen. Dabei tauschten sie sich unter anderem über aktuelle Themen, Projekte, Kooperationen sowie Konzeptionstage aus. Ergänzend dazu erhielten die Leitungstandems fachliche Impulsvorträge durch die pädagogischen Fachberatungen, unter anderem zu den Themen Diversität

und Vielfalt sowie zur sexuellen Entwicklung von Kindern im Kontext des Gewaltschutzkonzeptes.

2.2.3 Leitungscoaching, Teamsupervision und Einzelsupervision

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität nehmen die Leitungen der Kindertagesstätten regelmäßig an Supervisionen in Kleingruppen teil, in denen sie sich intensiv mit ihrer Führungsrolle auseinandersetzen. Im Jahr 2025 griffen zudem vermehrt Leitungsteams auf die Möglichkeit eines gemeinsamen Coachings zurück, das sie gezielt in ihrer Zusammenarbeit als Führungsteam unterstützt.

Am Leitungscoaching in Kleingruppen beteiligten sich insgesamt 22 Führungskräfte. In den Kindertagesstätten tragen Führungskräfte Verantwortung für Teams mit einer Größe von etwa 8 bis 35 Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Berufsgruppen, darunter pädagogische Fachkräfte und Hauswirtschaftskräfte. Neben organisatorischen Aufgaben wie Aufnahme- und Abmeldeverfahren kommt insbesondere der Personalführung eine zentrale Bedeutung zu. Im Rahmen des Leitungscoachings haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihren eigenen Führungsstil zu reflektieren, neue Ansätze zur Förderung von Mitarbeitenden kennenzulernen, Strategien zur Konfliktlösung zu entwickeln sowie sich über unterschiedliche Handlungsoptionen auszutauschen.

Teamsupervisionen wurden von insgesamt 22 Teams regelmäßig in Anspruch genommen. Dabei kamen verschiedene Supervisionsformate zum Einsatz, darunter Fallsupervisionen, teaminterne Supervisionen sowie konzeptbezogene Supervisionen.

Die Einzelsupervision als Form der individuellen beruflichen Beratung steht den Fachkräften bedarfsorientiert zur Verfügung und dient unter anderem der Aufarbeitung konkreter Situationen sowie der Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns in Krisensituationen. Im Jahr 2025 wurde dieses Angebot vereinzelt und anlassbezogen von Fachkräften in Anspruch genommen.

2.3 Fokus auf aktuelle Themenbereiche

Im Mittelpunkt der aktuellen Entwicklung steht der kontinuierliche Ausbau der Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen im Sozialraum, der eng mit Fortbildungen und Formen der Praxisbegleitung verknüpft ist. Bereits 2024 wurde die Zusammenarbeit mit den Grundschulen sowie den Kindertagesstätten der jeweiligen Grundschulbezirke durch gemeinsame Tandemveranstaltungen intensiviert. Diese Erfahrungen wurden in Fortbildungen und praxisbegleitenden Formaten aufgegriffen, reflektiert und weiterentwickelt, um die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen zu stärken und zu professionalisieren.

Darauf aufbauend wird die Netzwerkarbeit weiter ausgebaut und durch projektbezogene Angebote in den Kindertagesstätten im Jahr 2026 zusätzlich vertieft. Im Rahmen von Fortbildungen und Praxisbegleitungen erhalten die Teams fachliche Impulse zur Gestaltung und Weiterentwicklung von Kooperationen sowie zur systematischen Einbindung externer kooperierender Institutionen. Ziel ist es, neue Kontakte zu relevanten Institutionen zu knüpfen und bestehende Kooperationen nachhaltig zu festigen. Dazu zählen unter anderem die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen SC Opel und RRK 08, dem Klimamanagement der Stadt Rüsselsheim am Main, der Stadtbücherei sowie der Musikschule.

Die Praxisbegleitung unterstützt die Fachkräfte dabei, Kooperationen im Alltag umzusetzen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ergänzend tragen Fortbildungen dazu bei, Handlungssicherheit im Umgang mit Netzwerkeinrichtungen zu gewinnen und die Qualität der Zusammenarbeit kontinuierlich zu steigern.

Parallel dazu werden Familien aktiv dabei unterstützt, bestehende Angebote im Sozialraum zu nutzen. Dazu gehören insbesondere Beratungsstellen in Rüsselsheim, die „Frühen Hilfen“ sowie die Beantragung des Rüsselsheim-Passes. Auch diese Inhalte werden u.a. in Arbeitskreisen aufgegriffen und in der Praxis reflektiert, sodass Fachkräfte Familien gezielt und kompetent beraten und die Angebote nachhaltig im Sozialraum verankern können.

3. Fortbildungen und Praxisbegleitung im Rahmen von Förderprogrammen

Fortbildungen für die Fachkräfte der Kindertagesstätten werden im Rahmen unterschiedlicher Bundes- und Landesförderprogramme, Projekte und Kooperationen gezielt finanziert und strukturell unterstützt. Diese Förderlandschaft trägt wesentlich dazu bei, die kontinuierliche Qualifizierung des pädagogischen Personals sicherzustellen und die Qualität der frühkindlichen Bildung nachhaltig weiterzuentwickeln. Bundes- und Landesprogramme ermöglichen es dabei, thematische Schwerpunkte systematisch zu bearbeiten und durch externe Fachkräfte sowie qualifizierte Fortbildungsangebote zu begleiten. Ergänzend dazu werden über Projektförderungen zeitlich befristete Schwerpunkte gesetzt, die innovative Ansätze in die pädagogische Praxis einbringen und deren Erprobung im Kita-Alltag unterstützen. Kooperationen mit externen Beteiligten – wie Kommunen, Fachstellen, Stiftungen oder Bildungsträgern – leisten einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung und Umsetzung von Fortbildungsmaßnahmen. Sie ermöglichen praxisnahe Formate, die direkt an den Bedarfen der Einrichtungen ausgerichtet sind und einen unmittelbaren Transfer in den pädagogischen Alltag fördern. Durch diese vielfältigen Förder- und Kooperationsstrukturen wird gewährleistet, dass Fachkräfte regelmäßig Zugang zu aktuellen fachlichen Entwicklungen, methodischen Impulsen und praxisrelevanten Weiterbildungen erhalten. Gleichzeitig wird die nachhaltige Verankerung von Qualitätsentwicklungsprozessen in den Kindertagesstätten unterstützt.

Insgesamt stellen die unterschiedlichen Finanzierungs- und Förderansätze eine zentrale Grundlage dar, um die Professionalität der pädagogischen Fachkräfte zu stärken und die Weiterentwicklung der Kindertagesstätten kontinuierlich voranzubringen.

Die folgenden Textabschnitte enthalten eine Übersicht über die genutzten Förderprogramme:

Das **Landesförderprogramm „Starke Teams – starke Kitas“** verfolgt das Ziel, die Arbeitsfähigkeit, Zusammenarbeit und Resilienz pädagogischer Teams in Kindertageseinrichtungen nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt steht die Weiterentwicklung einer professionellen Teamkultur, die von gegenseitiger Wertschätzung, klaren Kommunikationsstrukturen und einer gemeinsamen pädagogischen Haltung geprägt ist. Im Rahmen des Programms werden Kitas durch verschiedene Formate unterstützt, darunter Fortbildungen, Teamtage sowie praxisbegleitende Beratungs- und Reflexionsangebote. Diese Maßnahmen ermöglichen es den Teams, ihre Zusammenarbeit zu reflektieren, bestehende Strukturen weiterzuentwickeln und neue Impulse für den pädagogischen Alltag zu gewinnen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Teamentwicklung und Zusammenarbeit im Alltag der Kindertagesstätte. Dabei werden sowohl organisatorische als auch pädagogische Fragestellungen aufgegriffen, um die Qualität der Bildungs- und Betreuungsarbeit zu sichern und weiter auszubauen. Durch die Kombination aus fachlicher Qualifizierung und begleitender Praxisunterstützung trägt das Programm dazu bei, die Handlungssicherheit der Teams zu erhöhen und die Qualität der frühkindlichen Bildung nachhaltig zu stärken.

Die **Fachkräfteoffensive für Erzieherinnen und Erzieher** ist ein landesweites Förderprogramm in Hessen, das darauf ausgerichtet ist, dem Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen entgegenzuwirken und die Ausbildung sowie langfristige Bindung pädagogischer Fachkräfte zu stärken. Im Fokus steht die Gewinnung und Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie die nachhaltige Sicherung der pädagogischen Qualität in den Einrichtungen. Ein zentraler Bestandteil des Programms ist die praxisintegrierte vergütete Ausbildung, die es Auszubildenden ermöglicht, theoretische Ausbildungsinhalte eng mit der praktischen Arbeit in den Kindertagesstätten zu verknüpfen. Dadurch wird ein kontinuierlicher Lernprozess im beruflichen Alltag unterstützt und der Übergang in das Berufsfeld erleichtert. Ergänzend werden Träger und Einrichtungen durch Beratungs- und Unterstützungsangebote begleitet, um Ausbildungsprozesse professionell zu gestalten, die Praxisanleitung zu stärken und neue Fachkräfte erfolgreich in die Teams zu integrieren. Im Rahmen dieser Unterstützungsmaßnahmen werden 2,5 Stunden pro Woche für die Anleitung der Auszubildenden bereitgestellt.

Seit Juli 2023 wird das ursprünglich 2016 gestartete Bundesprogramm unter dem Titel und inhaltlichen Rahmen des **Landesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“** fortgeführt. In 2025 beteiligten sich 10 städtische Einrichtungen an dem Programm. Diese sind in zwei kommunenübergreifenden Verbänden organisiert und werden dort durch zusätzliche Fachberatungen begleitet. Das

Programm basiert auf einem Multiplikationsmodell: Die Fachberatungen qualifizieren, beraten und unterstützen die ebenfalls über das Programm finanzierten zusätzlichen Fachkräfte für sprachliche Bildung in den Sprach-Kitas. Diese wiederum geben ihr Wissen an die pädagogischen Teams in den Einrichtungen weiter und tragen so zur internen Qualifizierung bei. Auf diese Weise wird die alltagsintegrierte sprachliche Bildung systematisch gestärkt und kontinuierlich weiterentwickelt, sodass sie passgenau an die Bedürfnisse der Kinder und Familien angepasst werden kann. Die Finanzierung des Programms ist durch das Land Hessen bis Ende 2026 sichergestellt.

Das **Projekt Frühstart** gefördert vom Hess. Sozialministerium, der Türkisch-Deutsche-Gesundheitsstiftung e.V., der Gölkel Stiftung, und der Stiftung Flughafen Frankfurt/Main legt den Fokus auf die systematische Verknüpfung von Sprachförderung, interkultureller Bildung und Elternarbeit und möchte schon im Vorschulalter den Grundstein für eine erfolgreiche schulische Laufbahn und Integration legen. Eltern beziehungsweise geschulte Elternbegleitende können ebenso an den Veranstaltungen teilnehmen, werden als Expertinnen und Experten ihrer Kinder verstanden und aktiv eingebunden. In 2025 nahm eine Kindertagesstätte an dem Projekt teil.

Das **Projekt Sprach-Entdecker** wird von der Goethe-Universität Frankfurt geleitet. Hierbei werden im Tandem pädagogische Fachkräfte aus zwei Einrichtungen zusammen mit Lehrkräften aus den Grundschulbezirk Parkschule fortgebildet und gecoacht. Neben dem Erwerb von theoretischem Wissen lernen die Fachkräfte Sprachförpertechniken sowie diagnostische Verfahren, um die sprachliche Bildung der Kinder gezielt unterstützen zu können.

Die Kindertagesstätte Karlsbader Straße erhielt erstmalig 2018 von der Hessischen Sportjugend das **Gütesiegel „Hessischer Bewegungskindergarten“**. Die Zertifizierung konnte 2024 bis Ende 2027 zum dritten Mal verlängert werden. Zur Erreichung der Zertifizierung besuchten die pädagogischen Fachkräfte Fortbildungen der Sportjugend Hessen und setzen das Erlernte in der Kita um. In der Kita stehen jedem Kind täglich „offene“ Bewegungsangebote zur Verfügung und jedes Kind nimmt mindestens 1x die Woche mit einer Dauer von mindestens 45 Minuten an einem angeleiteten Bewegungsangebot teil.

Die **Kooperation zwischen Rüsselsheimer Sportvereinen und Kindertagesstätten** ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Sozialraum. Ziel ist es, Kindern bereits im frühen Alter regelmäßige Zugänge zu Bewegung, Spiel und Sport zu ermöglichen und dadurch motorische, soziale und gesundheitliche Kompetenzen nachhaltig zu stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der vernetzten Zusammenarbeit zwischen Kitas, Sportvereinen und weiteren Bildungseinrichtungen. Beispiele hierfür sind Kooperationen mit lokalen Vereinen wie dem SC Opel Rüsselsheim sowie dem Rüsselsheimer Ruder-Klub 08, die im Rahmen gemeinsamer Bewegungsangebote, Aktionstage oder regelmäßiger Sporteinheiten in den Kindertagesstätten umgesetzt werden.

Die **Kooperation zwischen Kindertagesstätten und Krankenkassen** stellt einen wichtigen Baustein im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention im frühkindlichen Bildungsbereich dar. Sie basiert unter anderem auf dem gesetzlichen Auftrag gemäß § 20a SGB V, der die Krankenkassen verpflichtet, Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten – wie insbesondere Kindertageseinrichtungen – zu unterstützen. Ziel ist es, die gesundheitliche Entwicklung von Kindern frühzeitig zu stärken und ihnen gesundheitsbewusstes Verhalten spielerisch zu vermitteln. Die Kooperation umfasst in der Regel unterschiedliche Maßnahmen, wie beispielsweise Projekte zur Bewegungsförderung, Ernährung, Stressbewältigung oder zur Stärkung des Wohlbefindens. Dabei werden sowohl Kinder als auch pädagogische Fachkräfte und teilweise Eltern einbezogen, um eine ganzheitliche Umsetzung zu ermöglichen. Durch die Zusammenarbeit mit Krankenkassen erhalten Kindertagesstätten fachliche Impulse, finanzielle Unterstützung sowie Zugang zu qualifizierten Präventionsangeboten. Gleichzeitig können die Einrichtungen ihre bestehenden pädagogischen Konzepte um gesundheitsförderliche Aspekte erweitern und weiterentwickeln. Insgesamt trägt die Kooperation dazu bei, Gesundheit als festen Bestandteil des pädagogischen Alltags in Kindertagesstätten zu verankern und die Lebenswelt Kita nachhaltig gesundheitsförderlich zu gestalten.

Das Konzept „Entenland“ sowie das darauf aufbauende „Zahlenland“ wurden im Rahmen der frühen mathematischen Bildung entwickelt und werden in vielen Kindertageseinrichtungen – teilweise auch in **Kooperation mit Förderstiftungen wie der Sparkassenstiftung** – zur gezielten Förderung eingesetzt. Beide Programme verfolgen das Ziel, Kindern bereits im Vorschulalter grundlegende mathematische und kognitive Erfahrungen spielerisch zu ermöglichen. In der Praxis werden „Entenland“ und „Zahlenland“ häufig als feste Projekte in Kindertagesstätten verankert. Ziel ist es, Kindern einen positiven und angstfreien Zugang zur Mathematik zu ermöglichen und ihre natürliche Neugier gezielt zu unterstützen. In 2025 nahmen pädagogische Fachkräfte der Kita Amselstraße daran teil.

4. Verwendung der Fortbildungsmittel und Mittel zur Praxisbegleitung

Die Beratung der Pädagogischen Fachberatung wird über die Landesförderung der Kindertagesbetreuung nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) gefördert.

Kindertagesstätten, deren pädagogische Konzeption die Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren (BEP) widerspiegelt und in denen mindestens 25% des Teams in regelmäßigen Abständen an Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan teilnimmt, erhalten nach § 32 Abs. 3 HKJGB eine Qualitätspauschale (Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen, BEP) in Höhe von 300 Euro pro aufgenommenes Kind. Eine weitere Voraussetzung ist die Fachberatung nach dem Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan. Die vereinnahmten Landesmittel für 2025 belaufen sich auf 588.600 Euro.

25 städtische Kindertagesstätten, die Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder betreuen, erhielten in 2025 von der Eingliederungshilfe einen Zuschuss für Fortbildungsmaßnahmen in Höhe von 1.535 Euro.

Die Kindertagesstätten, die am Bundesprogramm Sprach-Kitas teilnehmen, erhalten bei Stellenbesetzung für eine zusätzliche Fachkraft über Bundesmittel 25.000 Euro pro Jahr und Einrichtung.

Im Haushaltsjahr 2025 wurden insgesamt Mittel in Höhe von 71.585 Euro für Fortbildungen und 35.100 Euro für die Praxisbegleitung zur Verfügung gestellt. Auf diesen Sachkonten wurden 40.747.85 Euro verausgabt.

Zusätzlich konnten durch die bereitgestellten Fördermittel aus dem Landesprogramm „Starke Teams-Starke Kitas“ verschiedene Maßnahmen zur Personalstärkung in unterschiedlichen Formen (u.a. Team- und Leitungs-Supervisionen, Leitungscoachings) in 2025 umgesetzt werden. Die Ausgaben hierfür beliefen sich auf insgesamt im gesamten Förderzeitraum (01.11.23 – 30.06.25) auf 109.180,00 Euro und waren zu 100 % förderfähig.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass durch die Fördermittel „Starke Teams-Starke Kitas“ im Jahr 2025 Entlastungen im Bereich der Mittel für Fortbildung und Praxisberatung im städtischen Haushalt erfolgten. Da das Programm zeitlich befristet ist, stehen weitere Mittel in einem Folgeprogramm bis Ende 2026 zur Verfügung.

6. Ausblick

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in den städtischen Kindertagesstätten bleibt auch in den kommenden Jahren ein zentrales Anliegen. Fort- und Weiterbildungen sowie praxisbegleitende Maßnahmen nehmen dabei eine tragende Rolle ein, da sie die fachlichen Kompetenzen der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte stärken, ihre Handlungssicherheit erhöhen und eine reflektierte Gestaltung des pädagogischen Alltags unterstützen.

Ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Fortbildungsangebot ermöglicht es den Fachkräften, sich kontinuierlich mit aktuellen pädagogischen Themen auseinanderzusetzen und ihre Kenntnisse gezielt zu vertiefen. Ergänzend dazu bietet die Praxisbegleitung die Möglichkeit, alltagsnahe Fragestellungen aufzugreifen, konkrete Handlungssituationen zu reflektieren und gewonnene Erkenntnisse nachhaltig in die Praxis zu übertragen.

Ein zukünftiger Schwerpunkt liegt auf der weiteren Vertiefung des Kinder- und Gewaltschutzes. Dazu gehören insbesondere die Sensibilisierung für Kindeswohlgefährdung, die konsequente Weiterentwicklung und Umsetzung institutioneller Schutzkonzepte sowie die Stärkung der Handlungssicherheit im Umgang mit herausfordernden

und potenziell gefährdenden Situationen. Ziel ist es, den Schutz von Kindern verbindlich zu gewährleisten und gleichzeitig eine achtsame, wertschätzende pädagogische Haltung im Alltag zu verankern.

Ferner bleibt die Nutzung von Förderprogrammen und Kooperationen ein wesentlicher Baustein, um zusätzliche Ressourcen zu erschließen und innovative Impulse in die pädagogische Praxis zu integrieren.

Insgesamt bilden die Vielfalt der Bildungsangebote, die bereitgestellten zeitlichen Ressourcen sowie die systematische Praxisbegleitung zentrale Qualitätsmerkmale der städtischen Kindertagesstätten. Sie schaffen die Grundlage dafür, die pädagogische Arbeit nachhaltig weiterzuentwickeln, aktuelle fachliche Anforderungen aufzugreifen und den Schutz sowie die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für Kinder langfristig zu sichern.

Die Praxisbegleitung von Auszubildenden in unterschiedlichen Formaten bleibt ein kontinuierlicher Schwerpunkt der Qualifizierungsmaßnahmen. Gleichzeitig ist die fortlaufende Weiterbildung der Fachkräfte, die Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten auf ihrem Weg zur Professionalisierung begleiten, von zentraler Bedeutung. Eine qualifizierte Begleitung erleichtert den Übergang in die Tätigkeit als pädagogische Fachkraft und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Vor diesem Hintergrund ist die kontinuierliche Weiterführung und Stärkung der Qualifizierungsmaßnahmen auch im Kontext der Personalgewinnung von großer Relevanz.